

# Lodzer Freie Presse

Verkaufspreis: Die hebengepfefferte Korparelle 20 Pf. — Tinslaut 50 Pf.  
Die eingepfefferte Keflante-Pefftige 2 Pf. — Die Wochenschrift Gedenktag  
Ungezähmte bis 7 Uhr abends.

Verkaufspreis: Die Zeitung ist täglich mögliche. Montag: mittags. Die Zeitung  
in Satz und Konsatz täglich 1 Mark 50 Pfennig, monatlich 2 — Mark.  
Bei Volksfesten 1 Mark 150 beginn. XXI. L.

Nr. 260

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Wirtschaftliche Rückblicke und Ausblicke.

Die in Berlin wieder aufgenommenen deutsch-polnischen Verhandlungen, die das künftige Verhältnis zwischen Polen und Deutschland bestimmen sollen, sind die Grundlage für den bevorstehenden Handelsverkehr zwischen diesen beiden Staaten, die als Nachbarn so sehr aufeinander angewiesen sind. Die großartige Industrie Deutschlands wird nach wie vor in allen östlichen Ländern ihr Absatzgebiet finden, und auch Polen wird nicht umhin können, zu Deutschland in enger wirtschaftliche Beziehungen zu treten. Denn die Industrie und der Handel spielen in Polen nicht die Rolle wie in den wirtschaftlich fortgeschrittenen Staaten des westlichen Europas, zumal Polen überwiegend Agrarstaat ist, und der Bürgerstand, die Hauptstütze des Handels, zumeist fehlt. Das Kapital befindet sich in großem Umfang in Händen von Ausländern, Franzosen, Engländern, besonders aber von Deutschen. Der Pole ist am Handel und Industrie nur in geringem Maße beteiligt. Ausländer haben vielfach Zweigniederlassungen und Vertretungen ihrer heimischen großen Gesellschaften und Handelshäuser. Den vorhandenen Handel verdankt Polen größtenteils den Deutschen. Der polnischen Kaufmannschaft fehlten die Unternehmungslust, zum Teil auch die Kenntnis, die der moderne Handel erfordert. Die Ausgabe des Handels, die Vermittelung zwischen Produzenten und Konsumenten, kommt heute noch z. B. bei der Textilindustrie vollkommen in Fortfall. Die Erzeugnisse der großen Fabriken wurden nämlich nicht dem Großhandel überlassen, sondern jeder Großindustrie war sein eigener Großhändler. Während im Westen die Fabriken nach den ihnen vom Großhandel erteilten Aufträgen arbeiten, und das Risiko des Absatzes diesem obliegt, stellte der polnische Großindustrie nach eigenen Plänen und Entscheidungen seine Ware her und musste dann selbst für ihren Absatz sorgen. Es hatte seine eigenen Reisenden, die ganz Russland und Asien bereisten und die Fertigwaren anboten und verkauften. Dies hatte zwar den Vorteil, daß der Nutzen des Zwischenhandels dem Produzenten zufließt, aber den Nachteil, daß er das gefammte Risiko zu tragen hatte und auf eigene Gefahr arbeitete. Aus dieser Art des Ablasses geht hervor, daß auf dem wichtigsten Gebiet der polnischen Industrie, dem Textilwarengeschäft, der Handel vollkommen ausgeschaltet war, bzw. keine Rolle spielte. Von Bedeutung war der Handel nur in Warschau.

Warschau war überhaupt mehr ein Handelszentrum, als ein Industriestandort. Es war Knotenpunkt der wichtigsten Bahnen, die sich strahlenförmig von Westen und Norden kommend, in Warschau trafen und hier nach allen Teilen Russlands führten. Es war Verlade- und Entladestelle der Weichselstraße und wird es in der Zukunft auch bleiben. Vor dem Kriege kamen jährlich per Wasser von talaufwärts gelegenen Gegenden Waren im Werte von fünf Millionen Rubel, von talabwärts gelegenen für 7 Millionen Rubel, während zu Wasser nach beiden Richtungen ungefähr für 3 Millionen Rubel verschifft wurden. Als Hauptstadt des Landes, in der sich alle Besucher aus der Provinz, vor allem die Landleute und Großgrundbesitzer, im Winter treffen, wo sie ihren Ein- und Verkauf an Maschinen und persönlichen Gegenständen vornehmen, ist Warschau als Handelsplatz außerordentlich geeignet. Ungeheure Mengen von Waren lagen zu Friedenszeiten hier aufgestapelt. Tee, Kaffee, Hölzer, Pelze, Seidenwaren, Tapeten und anderes waren die Hauptartikel des Warschauer Handels, die aus Russland kommen, hier verkauft und nach dem Westen verschifft wurden. Umgekehrt kamen Hölzer, Steine, Wein, Dungsmittel, Gerbstoffe und anderes aus dem Westen hier an und sandten über Warschau ihren Absatz in Polen und ihren Absluß nach dem Innern Russlands.

Warschau bildet also das Lebens- und Nervenzentrum für Polen, wie Paris dasjenige für Frankreich. Die Verbindungen Warschaus sind daher die Lebensader Polens. Heute hat die Rolle Warschaus als Handelszentrum eine noch größere Bedeutung erfahren. Wie überall ist auch hier der in Polen so überhand nehmende Bismarck- und Kettenthaler recht bedeutend. Die meisten Gegenstände die in Handel kommen, gehen durch fünf bis sechs

Hände, ehe sie in den Besitz des Verbrauchers gelangen. Auch dieser Missstand verursacht eine erhebliche Preiseigering und verteuert die Waren unermesslich.

Mit der Öffnung der Grenzen und des damit verbundenen uneingeschränkten Post-, Telegrafen- und Bahnverkehrs mit den Nachbarländern entrollt sich vor unserem geistigen Auge ein ganz anderes Zukunftsbild. Finanzminister Biliński, dessen Bemühungen dahin gehen, der Industrie durch Finanzmaßnahmen zu Hilfe zu kommen, hat bereits eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen (Vereinfachung des Steuersystems und Unifikation der Landesvaluta) ausgearbeitet, so daß die wirtschaftliche Entwicklung der Republik eine greifbare Form annnehmen können. Es ist selbstverständlich, daß ohne Hebung der Ein- und Ausfuhr ein Gedanken des Landes nicht möglich ist. Um aber zu dem ersehnten Ziele zu gelangen, wird wohl der Sejm ein gewichtiges Wort mitreden haben. a. t.

## Oesterreich einst und jetzt.

Das Rotbuch Deutschösterreichs hat viel Staub aufgewirbelt. Sämtliche reichsdeutschen Blätter bis zu den konservativsten hin, haben über die Fälschungskunststücke des Grafen Berchtold und seiner Helfershelfer ihre Verdammungsurteil ausgesprochen. Und mit Recht. Dieser Hazardier von dem, wie wir gesehen haben, das Schicksal der Welt abging, belog nicht nur seinen Kaiser, sondern das ganze Volk. Um den 20 Jährigen leichter zu bewegen, die Kriegserklärung zu unterschreiben, berichtete er ihm — wie die Blätter melden — falsche Tatsachen, und zwar, daß serbische Truppen bei Temes-Rubin die Oesterreicher angegriffen hätten und die Feindseligkeiten somit von den Serben eröffnet würden.

In der Kriegserklärung, die er hierauf den Kaiser unterschreiben ließ, hieß es:

Die k. u. k. Regierung sieht sich gezwungen, selbst ihre Rechte und Interessen zu wahren und zu diesem Zwecke zur Waffen- gewalt Lust zu nehmen, und dies umso mehr, als serbische Truppen schon bei Temes-Rubin eine Abteilung der k. u. k. Armee angegriffen haben.

Nachdem der Kaiser die Kriegserklärung in dieser Fassung unterschrieben hatte, stieß Berchtold den Hinweis auf das Gefecht bei Temes-Rubin aus dem Altenstiel heraus, schickte die Kriegserklärung in der auf diese Weise abgeänderten Fassung ab und meldete diese nachträgliche Änderung dem Kaiser in folgender Weise:

Allernächstiger Herr!

Nachdem die Nachrichten von einem Gefecht bei Temes-Rubin keine Bestätigung erfahren haben, hingegen bloß eine Einzelmeldung über ein geringfügiges Geplänkel bei Gradiste vorlag, die wohl nicht geeignet erschien, zur Begründung eines gewichtigen Staatsaktes herangezogen zu werden, habe ich es in Anhoffnung der nachträglichen allerhöchsten Genehmigung Eurer Majestät auf mich genommen, aus der an Serben gerichteten Kriegserklärung den Satz über den Angriff serbischer Truppen bei Temesvar-Rubin zu eliminieren.

In tiefer Ehrfurcht Berchtold.

Wien, am 29. Juli 1914.

Der Vorgang ist klar: Das Gefecht bei Temes-Rubin hat nie stattgefunden. Berchtold hat es einfach erfunden, um den Kaiser leichter dazu zu bringen, daß er die Kriegserklärung unterschreibe.

Wir glauben, daß sich das deutsche Volk heute zur Genüge davon überzeugt haben wird, wie weit es die „Nibelungentreue“ dieser Clique geführt hat.

Das ist das Ergebnis einer kurzfristigen Kabinettspolitik, die Jahrzehnte hindurch von den Vertretern der morschen Kaiserdynastien betrieben wurde.

Heute hat sich das Blatt gewandt. Deutschösterreich und das große Deutsche Reich sind frei, frei von den Ketten der herrschenden Klasse, und an der blauen Donau haben die Vertreter des deutschösterreichischen Volkes ihren Willen wiederholt zum Ausdruck gegeben. Sie wollen zurück in das deutsche Vaterland. Sie wollen

nicht mehr die Brücken zu dem Deutschen Reich verbrennen und sich einem anderen in die Arme werfen.

Als vor einigen Jahren der deutschösterreichische Dichter Aurelius Polz et bei der Totenfeier Richard Wagners in Wien in einer Rede die Zusammenghörigkeit aller Deutschen betonte, wurde er dafür mit einem schriftlichen Beweis „belohnt“, man entzog ihm die Dienstalterszulage und er fiel in Ungnade.

Heute spricht das Volk, es schlägt andere Töne an, Töne, die von freier deutscher Art sind.

Erst unlängst hat der sozialdemokratische Staatskanzler Dr. Renner in der deutschösterreichischen Nationalversammlung u. a. folgendes erklärt: „Wir sind Deutsche und dies Bewußtsein allein ist schon so mächtig und unwiderstehlich, daß man uns zwar durch eine feindliche Macht oder durch die Macht unverständiger Schiedsrichter wieder Grenzfähle setzen kann.“

Aber die Grenzfähle kann man herausreissen. Die Blutsgemeinschaft überdauert Jahrhunderte. Es wäre ein vergebbliches Unterfangen, uns geistig zu trennen. Die Macht haben die anderen, mögen sie auch klugen Gebrauch davon machen!“

Und in der alten Dichterstadt Weimar, wo heute die Beauftragten des ganzen deutschen Volkes sitzen, wird man dieses Bekenntnis, daß aus der Seele der gesamten deutschösterreichischen Nation kommt, zu würdigen wissen. Dieser Ausspruch hat auch in dem Herzen eines deutschen Dichters Widerhall gefunden, der ihn in folgenden schönen Worten zum Ausdruck bringt:

Dich grüßen, wir in Herzenstreue  
Als unsre Wacht am Donaustrand,  
Du seist uns ewig nun aufs neue  
Ein freies deutsches Vaterland.  
So soll dein Ruhm nicht untergehen,  
Wo leuchtend deine Fahnen wehen!

O. F. e.

## Die Selbständigkeit Litauens.

Kowno, 1. Oktober.

Aus Anlaß der Anerkennung der Selbständigkeit Litauens durch England hat eine große Demonstration stattgefunden. Die Menge zog vor das Hotel Metropole, den Sitz der englischen Mission, und brachte ihr begeisterte Huldigungen dar. Der Chef der englischen Mission hielt vom Balkon aus auf englisch folgende Ansprache: „Ich bedaure, daß ich zu Ihnen nicht auf litauisch reden kann. Es freut mich, Ihnen im Namen der englischen Regierung zu Ihrer Unabhängigkeit Glück zu wünschen. Meine Regierung wird dafür Sorge tragen, daß die Grenzen zwischen Polen und Litauen so ausfallen, daß die Litauer zufrieden gestellt werden. Auch wird meine Regierung Ihnen finanzielle Hilfe gewähren. Es liegt nun an Ihnen, Ihre Regierung nach Kräften in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Das Heer muß sich gleichfalls loyal zu seiner Regierung stellen, und damit muß der Beweis erbracht werden, daß Litauen seine Selbständigkeit mit Recht verdient.“ Die Ansprache wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Aus der Menge erholl der Rus: Auf nach Wilna!

## Lenin gestürzt?

Kopenhagen, 1. Oktober.

Ein Gericht, das aus russischen Kreisen in Stockholm eintraf, will wissen, daß Lenin gestürzt sei und sich als Gefangener im Kreml zu Moskau befindet. Der Volkskommissar Dorofjew ist vor der Stadt Moskau stehen und die Rote Armee bereits auf seiner Seite haben.

Wie es heißt, sollen außerordentliche Maßnahmen getroffen sein, um die Macht des neuen Herrschers zu sichern und um in erster Linie den Gehorsam und die Treue der Roten Armee zu bewahren. Man glaubt jedoch, daß das Heer schweren Einschüchterungen entgegen gehen wird, wenn die Soldaten erfahren, daß Lenin gestürzt ist.

Es handelt sich, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, um eine Art Palastrevolution innerhalb der roten Regierung, nicht aber um den Sturz der bolschewistischen Regierung als solche.

## Verteidigung Triumos gegen die Regierungstruppen.

Fiume, 1. Oktober.

Das Triumener Freiwilligenbataillon „Sursum Corda“ hat Stellungen an der istrischen Grenze bezogen, um die Stadt vor einem Angriff der Truppen Triest zu schützen.

Von zwei Seiten umzingelt, erhalten jetzt die Truppen d' Annunzios auf dem Lufi eingegang die Lebensmittel aus Italien. Seit zwei Tagen sind die Grenzen gegen Jugoslawien gepaart. Die Lebensmittelpreise haben sich verdoppelt.

D'Annunzio erließ an die italienischen Soldaten abermals einen Aufruf, worin er mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer vollständigen Einkreisung der Stadt durch Truppen eines feindlichen Staates seine Mannschaften sowie jene in Abbazia, Bosca, Lovran und auf Monte Maggiore auffordert, auf ihren Posten zu verharren und den italienischen Boden zu schützen.

Rom, 1. Oktober.

Zehn italienische Kriegsschiffe kreuzen im Quarnero, um nichts nach Fiume vorzustoßen und das Kriegsschiff „Dante Alighieri“ zu umzingeln und mitzuführen.

## Drohender Generalstreik in Italien.

Bern, 1. Oktober. Die Mailänder Arbeitskammer hat mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit einer Lösing des seit Monaten schwelenden Konflikts zwischen den Metallarbeitern und den Industriellen an das Arbeitssekretariat des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes das Erleben gerichtet, den Generalstreik in ganz Italien zu erklären.

## Der erste südlawisch-italienische Zusammenstoß.

Spalato, 1. Oktober.

Vor gestern um 2 Uhr nachmittags begann eine jugoslawische Truppenabteilung in der Richtung auf die von den Italienern besetzte Stadt Trau vorzudringen. Um 1/21 Uhr vormittags lief in den Hafen von Trau ein amerikanischer Torpedobootsführer ein, um den Rückzug der Italiener auf die Demarkationslinie zu erzwingen. Als die Einwohner von Trau das amerikanische Kriegsschiff erblickten, griffen sie zu den Waffen und eröffneten ein Feuer auf die Italiener. Sobald diese den Aufstand der Einwohner, das Heraufen der serbischen Truppen und die Anwesenheit des amerikanischen Kriegsschiffes bemerkten, verließen sie eiligst die Stadt. Den Jugoslawen zielte ein Panzerauto, der Kommandant der italienischen Truppenabteilung Tore Filiberto und drei Männer in die Hände. Inzwischen schifften sich 200 bewaffnete amerikanische Marinesoldaten mit Maschinengewehren aus und nahmen das italienische Panzerauto und die Gefangenen in Empfang. Die Amerikaner übergaben die Stadt den jugoslawischen Truppen und schifften sich dann wieder ein. Die jugoslawischen Truppen verfolgten die Italiener über Trau hinaus und setzten ihre Aktion fort. Ein amerikanisches Kriegsschiff verbleibt für einige Tage im Hafen und erhielt strenge Order für den Fall der Wiederholung eines Angriffes seitens der Italiener.

## Die Judenfrage in Ungarn.

Budapest, 1. Oktober.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Vertretern des Judentums und dem Ministerpräsidenten Friedrich Greifkare Formen annehmen. Gesichte wollen sogar wissen, daß die jüdischen Angelegenheiten demnächst im Unterrichts- und Kultusministerium einer besonderen Sektion übertragen werden sollen, an deren Spitze ein jüdischer Sektionschef gestellt werden soll. Die Versöhnungsaktion wird von Fürstprimas Csernoch und Wilhelm Batzonyi geleitet. Angeblich soll Fürstprimas Csernoch in Bekämpfung konfessioneller Toleranz angeregt haben. Batzonyi als Friedensdelegierte zu wählen. Diese Nachrichten können zur Stunde, da das Telegramm abgesandt wird, nicht genau kontrolliert werden, haben aber einige Wahrscheinlichkeit für sich.

## Lokales.

Lodz, den 2. Oktober 1919.

**Sir Samuels im Magistrat.** Gestern gegen 11 Uhr vormittags traf die in Lodz weilende englische Mission mit Sir Stuart Samuels an der Spitze im Magistrat ein. Die Herren konferierten eine Stunde mit dem Stadtpräsidenten Kiewski.

**Die Mischbräuche mit amerikanischen Lebensmitteln.** Der "Glos Polisi" schreibt: Die Angelegenheit der großen Mischbräuche mit amerikanischen Lebensmitteln für das Kinderschutzbüro geht ihrem Ende entgegen. Die Polizeiuntersuchung ist bereits beendet und das ganze Material dem Untersuchungsrichter übergeben. Die Vorwürfe und Verdächtigungen erwiesen sich als durchaus berechtigt. Alle Angeklagten sind geständig. Ihre Namen sind: Dobrucki, Garnczarek, Conradi, Mähner, Hage, Kontne und Wilezak. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß nach dem Eintreffen der amerikanischen Transporte sofort mit den Schiebungen begonnen wurde. Der dadurch entstandene Schaden beträgt 220000 Mark. Die Hauptmacher waren Dobrucki und Garnczarek. Dobrucki, der Hauptkollektor der Lotterie des Haushaltssammlungsfestes für den Loder Bezirk war, veruntreute außerdem hierbei seit dem Jahre 1917 noch 80000 Mark. Die Angeklagten wurden in drei verschiedenen Gefangenissen untergebracht, um eine Verständigung zwischen ihnen unmöglich zu machen.

**Die 112. Lebensmittelkarte berechtigt zum Empfang folgender Lebensmittel:** die ersten vier Abschnitte 1½ Pfd., 1, 1 und 2½ Pfd. Kornbrot, Abschnitte fünf und sechs je 1 Pfd. Mehl für 85 Pfg., Abschnitt 8 ¼ Pfd. weißes Salz für 10 Pfg. und Abschnitt 9 ¼ Pfd. schwarzes Salz für 7 Pfg.

**Registrierung der Dampfkessel.** Das Ministerium für Handel und Industrie befahl dem Starosten des Loder Kreises, ein genaues Verzeichnis sämtlicher im Kreise sich befindenden Dampfkesseln anzufertigen.

**Registrierung der Mühlen.** Der Loder Starost hat den Bürgermeister davon in Kenntnis gesetzt, daß der Müllererverband in Warschau, der über die in ganz Polen befindenden Mühlen Material sammeln will, sich an das Ministerium des Innern mit der Bitte gemeldet habe, an jede Mühle einen Fragebogen schicken zu dürfen, der nach Ausfüllung an den Verband zurückzuschicken ist.

**Um das Andenken des verstorbenen Dr. Alfred Krusche zu ehren, beschloß die Gesundheitsdeputation, im Sitzungssaal der Deputation sein Bild aufzuhängen.**

**Das Büro der Schuldeputation befindet sich von heute ab in der Olginstraße 3.**

**Hospiz für unheilbare Kranken.** Vorgestern wurde in der Tramvajowastraße ein städtisches Hospiz für unheilbare Kranken eröffnet. In das Hospiz, das von der Gesundheitsdeputation verwaltet wird, werden die unheilbaren Kranken aus sämtlichen Loder Spitälern überführt werden. Vorläufig sind dort erst 60 Kranken untergebracht.

**Führerunternehmer gesucht.** Die Gesundheitsdeputation des Magistrats der Stadt Lodz sucht einen Unternehmer für die Zufuhr von Kohle, Holz und Gemüse an den der Deputation unterstehenden hiesigen Spitäler und Institutionen. Eine Vergütungsumme von 5000 Mark ist erforderlich. Angebote sind in geschlossenen Umschlägen bis zum 7. Oktober im Büro der Gesundheitsdeputation, Neuer Ring 1, Zimmer 2, 1. Stock, niederzulegen, wo auch nähere Aus-

kunft einzuholen ist. Dem Angebot sind 500 Mt. als Deposit beizufügen.

**Eisenbahner,** die sich bisher noch nicht haben einschreiben lassen, müssen, ohne Unterschied, wo sie gearbeitet haben, sich bei dem Delegierten S. Grymki, Balonniastraße 42, melden.

**Der Winter rückt an!** In den beiden letzten Tagen ist auf dem Schwarzwalde Winter eingetreten. Auf den Bergen über tausend Meter schneite sich lebhafter Schneefall ein, und in den höchsten Lagen, wie dem Feldberge, bildete sich bei drei Grad Kälte eine Neuschneedecke ziemlich weit herunter. Das Weidevieh mußte schon nach den tiefer gelegenen Stellen abgetrieben werden. — Laut "Ber. Loder." ist auch im Riesengebirge ein Witterungsumschlag eingetreten. In der Nacht zum Montag hat es auf dem Hochgebirge stark geschneit. Montag früh lag der Schnee bis etwa tausend Meter herab. — Aus England werden Frösche und starke Schneefälle in Yorkshire, Devonshire, Cumberland und im nördlichen Teile von Wales gemeldet.

**Klee als menschliches Nahrungsmittel.** Professor Gaberland untersuchte neuerdings einige als menschliche Nahrungsmittel bisher nicht benutzte Pflanzen und stellte der "Drohnungsinstitut" zu folge fest, daß der Klee als Nahrungsmittel sich außerordentlich eignet. Das Zellgewebe der Kleeblüte ist im Verhältnis sehr süß und ihr Eiweißgehalt fast zweimal so groß wie der des Spinats. Auch der Fettinhalt der Kleeblüte ist größer als der des Spinats oder Spargels. Kleeblüten sind abgesehen als Gemüse sehr wohl schmeckend.

**Eine resolute Ehefrau.** Der in der Nowogarzewska 30 wohnhafte H. Wilke meldete der Polizei, daß er auf dem Leonhardtschen Ringe von seiner Frau, mit der er seit einem halben Jahre nicht mehr zusammenlebt, überfallen worden sei. Sie habe ihm seine goldene Uhr im Werte von 1500 Rbl. und ein 5000 M. entwendet. — Das muß ja ein ungewöhnlich jesches Frauenzimmer sein! Anm. d. Schriftleitung.

**Verurteilter Kommunist.** Das Loder Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen den 29jährigen Loder Einwohner Reit, der angeklagt war, kommunistische Aufsätze und Broschüren verbreitet zu haben. Auch wurden in seiner Wohnung Revolverpatronen und im Brunnen zwei Gewehre gefunden. Reit bekannte sich nicht zur Schuld. Das Gericht befand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr sechs Monaten Festung und den Gerichtskosten. Die Untersuchungshaft wird ihm angerechnet werden.

**Wie man in Frankreich der Kleidersteuerung abhilft.** Aus Genf wird berichtet: Der Wiederaufbauminister Loucheur hat mit drei Fabrikanten in Roubaix ein Übereinkommen geschlossen, nach welchem diese sich verpflichten, 230 000 Meter Tuch zum Preise von 13 Franc den Meter zu weben. Durch Vermittlung des Vorstehenden der Vereinigung der Konfektionäre in Paris werden diese 230 000 Meter an alle Konfektionäre Frankreichs verteilt werden, die sich verpflichtet, daraus Männeranzüge für 100 Franc anzufertigen und an die Kleiderhändler um diesen Preis zu liefern. Die Händler dürfen die Anzüge nicht teurer als um 110 Franc verkaufen. Die 230 000 Meter müssen in zwei Monaten von den Fabrikanten an die Konfektionäre geliefert werden. Aus dieser Menge Tuch werden 80 000 Anzüge hergestellt werden. Die Fabrikanten von Roubaix haben sich ferner verpflichtet, monatlich weitere 80 000 Meter Tuch zu liefern, aus denen jedesmal 25 000 Anzüge verfertigt werden sollen. Auf diese Weise hofft man, in kürzer Zeit eine genügende Anzahl von "Nationalanzügen" herzustellen. Die Anzüge

"Was es auch sei! Sie dürfen mir nach jeder Seite das Vertrauen schenken, Herr Graf, mit dem mich schon Ihr verstorbener Herr Vater beeindruckte!"

"So kommen Sie!"

Die beiden Herren betraten diejenigen Räume, welche ausschließlich für den Gebrauch des Grafen May bestimmt waren.

Nachdem der Graf durch einen Diener eine Flasche Mosel hatte herbeischaffen lassen und man wieder allein war, sagte entschlossen der ältere Graf dem Justizrat alles, was sich in den letzten Tagen auftrug.

Als er geendet, fügte er dumpf hinzu:

"Sie wissen nun um jeden einzelnen Punkt, Petersen. Hermann Rohde ist völlig unschuldig verurteilt worden, der eigentliche Schurke ist jener Bagabund, welchen Artur trotzdem nicht zur Anzeige bringen konnte, da er sich selber durch Ableistung eines Falsches zum Schuldigen mache. Alles nur aus niederer Rachsucht und Hass. Ich habe mir oft in den letzteren Tagen den Kopf gehalten und mich gefragt, wie es möglich ist, daß dieser Mann, der sich nun sogar zu zeigen zeigte, in den Tod zu gehen, mein Bruder sein kann. Ich zerbrach mir den Kopf und fand doch keine Erklärung. Von einem Vater, einer Mutter — und doch so grundverschieden! Die Natur hat sich hier eine jährlbare Abweichung erlaubt! Nun aber sagen Sie mir, was Sie mir raten. Ich siehe dieser neuen Wahrnehmung völlig verwirrt gegenüber!"

Der Justizrat hatte nachdenklich vor sich niedergeblieben.

Der ganze Fall war ungemein schwierig.

"Sie werden zunächst nicht gut anders können, Herr Graf, als daß Sie mit dem bisherigen

sollen einen tadellosen Schnitt haben und in fünf Farben hergestellt werden.

**Wie man dem Kettenhandel anderswärts zu Leibe rückt.** Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Die in ganz Dänemark bekannte Firma in der Kleiderwarenbranche, Kjær Möller's Fabriken in Aalborg, wurden wegen Übertretung der Verordnungen über den Kettenhandel zu einer Geldstrafe von 350 000 dänischen Kronen verurteilt. (Heute 2 350 000 Mark!).

**Gefährliches Salvarsan im Schleichhandel.** Von berufener Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Deutschland im Schleichhandel ein Präparat als "Neosalvarsan" verkauft wird, das in der Packung dem echten Neosalvarsan täuschen ähnlich ist, in Wirklichkeit aber chromsaures Kali enthält und sehr giftig ist, so daß bereits mehrere schwere Vergiftungen damit vorgekommen sind. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß auch bei uns solches Salvarsan zum Kauf angeboten wird, werden die Aerzte gewarnt, sich Neosalvarsan im Schleichhandel zu beschaffen oder ein vom Patienten selbst aus dem Schleichhandel erworbenes Salvarsan zu benutzen.

**Alte Nachrichten.** Die nach Lodz fahrende Stanisława Patolowska fiel zwischen Lewiniec und Skierowice so unglücklich aus dem Wagen, daß ihr der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Die Verunglückte wollte ihre in Lodz wohnenden Eltern besuchen. — Vorgestern wurden in der Sienkiewiczstraße der 14jährige E. Krakus, die 14jährige J. Gendziewicz und J. Kolejynski sowie der 27jährige B. Kolejynski verhaftet, weil sie aus einem Laden verschiedene Kleidungsstücke zu stehlen versucht haben. — In der Bawdzlastraße 14 wurde aus der Wohnung der Beckmann Wäsche im Werte von 4000 Mark gestohlen. — Aus der Fabrik von J. Wojdyński, Dugastraße 117, entwendeten Diebe Antrebsriemen im Werte von 8000 M. — Das ist ja sehr erfreulich! Kaum sind die Niemen mit großen Kosten und unter großen Schwierigkeiten aus dem Auslande nach Lodz gebracht worden und schon werden sie gestohlen! Wie soll da die Industrie in Betrieb kommen. Anm. d. Schriftleitung.

**Verurteilter Kommunist.** Das Loder Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen den 29jährigen Loder Einwohner Reit, der angeklagt war, kommunistische Aufsätze und Broschüren verbreitet zu haben. Auch wurden in seiner Wohnung Revolverpatronen und im Brunnen zwei Gewehre gefunden. Reit bekannte sich nicht zur Schuld. Das Gericht befand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr sechs Monaten Festung und den Gerichtskosten.

**Wie man in Frankreich der Kleidersteuerung abhilft.** Aus Genf wird berichtet: Der Wiederaufbauminister Loucheur hat mit drei Fabrikanten in Roubaix ein Übereinkommen geschlossen, nach welchem diese sich verpflichten, 230 000 Meter Tuch zum Preise von 13 Franc den Meter zu weben. Durch Vermittlung des Vorstehenden der Vereinigung der Konfektionäre in Paris werden diese 230 000 Meter an alle Konfektionäre Frankreichs verteilt werden, die sich verpflichtet, daraus Männeranzüge für 100 Franc anzufertigen und an die Kleiderhändler um diesen Preis zu liefern. Die Händler dürfen die Anzüge nicht teurer als um 110 Franc verkaufen. Die 230 000 Meter müssen in zwei Monaten von den Fabrikanten an die Konfektionäre geliefert werden. Aus dieser Menge Tuch werden 80 000 Anzüge hergestellt werden. Die Fabrikanten von Roubaix haben sich ferner verpflichtet, monatlich weitere 80 000 Meter Tuch zu liefern, aus denen jedesmal 25 000 Anzüge verfertigt werden sollen. Auf diese Weise hofft man, in kürzer Zeit eine genügende Anzahl von "Nationalanzügen" herzustellen. Die Anzüge

"Für das evangelische Waisenhaus ging in der Geschäftsstelle der Loder Freien Presse" nachstehende Spende ein, für die wir im Namen der bedachten Anstalt bestens danken:

Von der Firma L. S. für nicht Einhalten des vereinbarten Termins . . . M. 30.— Mit den bisherigen . . . 150.— Zusammen: M. 180.—

## Herbst.

Was bandst du so, mein armes Herz?

Warum ist dir so weh? —

Darunter ich vergehe.

Des Himmels Grau, der Wogen Schnee,

Und Sturm schaurig Lied,

Der Kranich, der in stiller Höh

Zur neuen Heimat zieht.

Das kalte Feld, der leere Hain

Im bunten Sierbelleid,

Die Begmar' an der Straße Rain:

Sie aimen Traurigkeit.

Natur singt ihren Grabesang . . .

Wie's unausprechlich klängt,

Voll Ahnung, Sehnsucht wonnig-dang

Mir in die Seele dringt!

O Herz, mein Herz belltag sie nicht.

Sie will nur schlafen nehmen!

Und kommt der Lenz, bringt Lieb' und Licht,

Dann wird sie auferstehen.

Das ist des Lebens wechselnd Kleid,

Dies Auf- und Niedergehn;

Der Schmerz entpriesen Wonn und Freud,

Der Trennung — Wiederkehr!

Karl Oswald.

Theater und Konzerte.

**Freie Bühne** (im Scala-Theater). Sonntag, den 5. Oktober, gelangt Dostojewskis "Raskolnikow" zum ersten Mal zur Aufführung. Die Proben sind bereits in vollem Gange.

**Andrejew lebt.** Der Berliner Russenkolonie ist, wie man der "Börsischen Zeitung" mitteilt, die Nachricht zugegangen, daß Leonid Andrejew lebe und die schwedische Meldung, die seinen Tod behauptete, mithin auf Irrektum beruht.

**Kleine Anzeigen** wie Wohnungs-Anzeigen, Siedlungs-Angebote und -Gesuche, Grundstücksverkäufe, Gebäudefreilehren, An- und Verkäufe, Versteigerungen, Verpachtungen, Heiratsgesuche, Verkäufe und Kaufe sind in der "Loder Freien Presse" stets erfolgreich.

## Vereine u. Versammlungen.

**Sportvereinigung "Union".** Die Mitglieder, Damen und Herren, werden gebeten, am Freitag, den 5. d. M., im Vereinslokal, Przyjazdstraße 5, das Vereinszeichen und die Mitgliedskarte, die zum freien Zutritt zu den Oktoberrennen berechtigen, in Empfang zu nehmen.

**Der Christliche Commissverein z. g. II.** hat von den amerikanischen Kleidern einige Stücke zur Verteilung erhalten. Bedürftige Mitglieder können sich im Verein (Pustastraße 10) bis Sonnabend in der Zeit von 5—7 Uhr melden.

**Eine Sitzung des evang.-luth. Kirchen-gesangvereins "Zoar"** findet heute um 8 Uhr abends statt.

**Der Verein "Cantate"** veranstaltet am Sonntag um 4 Uhr in der Kilińskastraße 139 einen Familienabend. Das Programm ist sehr reichhaltig und sieht Gesang- und Musikvorträge usw. vor. Außerdem werden alle Mitglieder gebeten, heute um 8 Uhr abends zur Gesangslübung zu erscheinen.

**Verband städtischer Beamten.** In der vorgestern stattgefundenen Generalversammlung des Verbandes wurden in die Verwaltung gewählt die Herren: Ing. Ulicki, T. Wislawski, S. Bontkowski, J. Waszlewicz, Julian Wornat, L. Gajman, B. Byz, R. Dietrich, M. Kalinowski, Karoszel, Kurnatowski und Mierzwiński; in die Revisionskommission: Jabloniak, Myśliński, Weislo, Dymkowski, Kieszkowski und Pawlik.

gebe hier einige Ratschläge, welche nach den starken Buchstaben des Gesetzes nicht vorstreblich erscheinen, aber ich denke, darüber mein Gewissen wohl beruhigen zu können, handelt es sich doch um die Erhaltung des Lindenhofen'schen Ehrenschildes. Ich bin es wohl auch dem toten Herrn Grafen schuldig, daß ich zum erstenmal in solcher Weise für ihn eintrete. Der Halte-Hellberger ist es nicht wert, daß seinetwegen Schande auf dieses Haus fällt! Gräfin Wera werden Sie wohl nach Iserhausen die Nachricht schicken müssen, daß sie nicht Witwe ist. In eine Scheidung wird Graf Artur ja einwilligen; er hofft doch wohl nicht, die Schwergewichtete wieder zu versöhnen."

"Diese Hoffnung wäre trügerisch!" sagte gedankenvoll Graf Max.

"Und was hätten wir sonst noch?" fuhr der Justizrat fort. "Da ist der junge Förster, dessen Frau von Graf Artur beleidigt wurde. Sprechen Sie selbst mit dem Manne, Herr Graf!"

"Ich tu es noch heute!"

"Was dann noch Hermann Rohde betrifft, so wird er sich rasch wieder einfinden, sobald er hört, daß der Stelzen-Martin als Täter der Polizei genannt ist. In zwei Tagen kann alles erledigt sein. Ich vermute, daß Rohde mit seinen Angehörigen bereits in Verbindung trat."

"Wenn er es nicht für zu gefährlich hält!" wendete der Graf ein. "Möglich, daß Hermann Rohde sich im Forst verborgen hält. Hoffentlich begeht er nicht irgend eine verzweifelte Tat da draußen, welche ihn erst recht mit dem Gesetz in Konflikt bringt!"

"Das glaube ich nicht, nach dem Charakter dieses Mannes zu urteilen!"

Fortschreibung folgt.

## Försters Hänchen.

Roman von W. Norden.

(14. Fortsetzung.)

Die Frage war ihm schwer angelommen. Aber er mußte nun um so rascher Gewissheit erhalten! Ferdinand blie

## Neue Schriften.

**Freie Bühne.** Monatsblätter für Literatur und dramatische Kunst. Herausgeber Heinrich Zimmermann. Einzelheft M. 1,50.

Nach langer Pause hat Lodi wieder eine literarische Schrift erhalten. Es bereitet mir Freude feststellen zu können, daß die erste Nummer sich ausgezeichnet darstellt. Wenn der Herausgeber die eingeschlagene Bahn nicht verläßt und in seinen Bestrebungen Unterstüzung findet wird, so kann man von der „Freien Bühne“ noch viel Gutes erwarten.

Im unsicheren grauen, trotzdem aber sehr appetitlichen Gewande, bietet das Heft manchen literarischen Leckerbissen dar und wir freuen uns besonders, unter den Verfassern auch einige Bürger des die Literatur mehr platonisch liebenden Lods zu finden. Der Aufsatz „Zimmermann, „Herbe und Kunst“, wirkt wie eine kleine Miniatur. Aus Ado Pats Beitrag: „Pro profundis“ flingt heiße Schnüre. Von dem übrigen reichen Inhalt der ersten Nummer seien noch angeführt: Aphorismen Peter Hilles über Mann, Welt und Liebe, ein Aufsatz über Dehnel und treffende Bemerkungen dieses Dichters über Volk und Kunst, drei sehr geschickte Salven Fritz Martinius und Giolos Gedanken zum Drama unserer Zeit. Zwischen die Prosa sind ein paar gute Gedichte eingefügt, von denen „In der Heide“ von Wally Triebel wie ein Juwel glänzt.

Wenn wir nach dem Durchblättern des Heftes noch Wünsche haben, so sind es die: der Schriftleiter möge die Beiträge einheimischer Verfasser tematisch machen und für ein sorgfältigeres Lesen der Korrekturen Sorge tragen. Das Beisehen, daß Erstcheinungsort und Erstcheinungsstag der Monatsblätter vergessen wurden anzugeben, wird sich jedensfalls beim zweiten Heft nicht wiederholen.

Die Verse Goethes, die der Herausgeber zum Geleitwort der „Freien Bühne“ gewählt hat, mögen an ihr wahr werden:

Diese Richtung ist gewiß,  
Immer schreite, schreite!  
Fünfzehn und Hindernis  
Bringt mich nicht zur Seite!

wird: die Geschichte des polnischen Heeres und das moderne polnische Heereswesen, sowie den gegenwärtigen Krieg.

— **Kein Streik der Zeitungsschreiber.** Wie der „Glos Polski“ berichtet, ist die Frage des angekündigten Streiks nicht so unruhigend, wie anfänglich angenommen wurde. Die vom Magistrat mit den Vertretern der städtischen technischen Arbeiter und den Arbeitervorsteher gesuchten Verhandlungen hatten ein günstiges Ergebnis. Was die Druckereien anbetrifft, so treten die Zeitungsschreiber nicht in den Ausstand. Die Alzidenzeher legten am gestrigen Tage die Arbeit nieder. Gleichzeitig haben die Minister des Krieges und des Innern die Militarisierung der Staatsdruckereien angeordnet. Alle Druckereien angestellten wurden auf die Dauer von sechs Wochen mobilisiert.

**Posen.** Beilegung des Streiks der Justizbeamten. Die Verhandlungen der Vertreter des preußischen Justizministeriums mit dem polnischen Behörden und mit dem Provinzialarbeitsausschuß der Gerichtsbeamten sind am Sonnabend zu Ende geführt worden. Auf Grund des Ergebnisses dieser Verhandlungen willkt sich die Arbeit der Gerichte ohne Störung ab. Die preußischen Kommissare sind Sonntag früh wieder nach Berlin abgereist. — Das polnische Justizamt geht mit der Absicht um, eine Anzahl Richterstellen mit polnischen Rechtsanwälten zu besetzen.

— **Ein polnisches Bauernblatt.** Unter dem Titel „Włoszianin“ wird hier von Mitte Oktober ab ein den Interessen der polnischen Bauern gewidmetes Wochenblatt erscheinen. Das Blatt soll ein Organ der Bauernvereinigung sein.

— **Villige Gänse.** Auf Anordnung des Hauptnährungsamtes findet hier wiederholt im städtischen Schlachthaus der Verkauf von lebenden Gänzen zum Preise von 12—19 M. das Stück statt. — So wird anderweitig für die Bevölkerung gesorgt. Bei uns ist die Versorgungsdeputation nicht einmal imstande, der Bevölkerung das trockene Brot zu liefern. Ann. d. Schriftg.

## Aus der Heimat.

**Ozorkow.** Von der evangelischen Gemeinde. Am 21. September hielt hier Herr Pastor Otto seine Predigt, der am 25. September die Pastorenwahl folgte. Nachdem Herr Superintendent Pastor Angerstein an die anwesenden Mitglieder der Ozorkower Gemeinde eine Mahnungsrede gerichtet hatte, schritt man zur Wahl des Pastors und im Anschluß daran zur Wahl des Kirchenkollegiums. Einstimig wurde Herr Pastor Otto zum Seelsorger der Gemeinde Ozorkow gewählt. Das Ergebnis der Wahl des Kirchenkollegiums stellte sich wie folgt heraus: Die Herren: Wilhelm Schreiber, Heinrich Sarnowski, Wilhelm Schilling, Julius Brendel, Robert Kriegel, Robert Marschall. Die ersten fünf angeführten Herren gehörten dem Kirchenkollegium schon früher an, während Herr Marschall neu gewählt wurde.

— **Von der Industrie.** Nach langjähriger Pause erklang am Sonnabend zum erstenmal wieder der Pfiff der Sirene der Schlosserischen Fabrik. An diesem Tage sind die zur Aufnahme der Arbeit vorbereiteten Maschinen zur Probe in Betrieb gesetzt worden. Seit Montag läuft die Pfeife zu allen vor dem Kriege üblich gewesenen Zeiten. Obwohl noch nicht alle Maschinen in Betrieb gesetzt sind, werden doch bereits mehrere hundert Arbeiter beschäftigt.

## Banditenunwesen.

Zwischen Polozki und Radlitzycze wurde ein gewisser S. Mosziewicz von Banditen überfallen, die ihm 1200 M. raubten. — In Bgota, Kreis Goleniow, überfielen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen den Landwirt Jan Janusz und raubten ihm 510 M. — In Konin entflohen aus dem Gefängnis fünf Banditen, die im Kreise Słupca zwölf Überfälle verübt haben. — In Warschau wurde in das Kindlein-Jesu-Hospital der 38jährige T. Biarnacik eingeliefert, der im Kreise Grojec in seiner Wohnung von Banditen überfallen worden war. Diese verwundeten ihn durch drei Schüsse in die Schulter und raubten ihm 1000 M., einen Anzug, Wäsche und Lebensmittel.

Am 23. September überfielen im Dorfe Warwer bei Warschau sieben mit Revolvern bewaffnete Banditen den Landwirt W. Holenda und raubten ihm 3500 M., 50 Rubel in Silber und 30 in Gold sowie verschiedene Sachen im Werte von 8160 M. — Am 22. September überfielen sechs mit Gewehren bewaffnete Banditen im Dorfe Raiszjer den Landwirt August Neumann und raubten ihm 3500 M. sowie Kleidungsflocke im Werte von 3500 M. — Im Dorfe Nowa Ruda, Gemeinde Ruszkon, wurde auf das Haus der Agnes Michalsta ein Überfall verübt. Die Banditen erschossen deren 17jährigen Sohn. Den Räubern fielen 170 M. in die Hände. Es gelang einem der Täter festzunehmen. — In Dombruma Gurnica wurden während eines Überfalls die Kaufleute S. Felis und H. Schwarbaum erschossen. — In Radowiec, Kreis Lublin, wurde bei der Verfolgung der Bandit Jan Borek erschossen, bei dessen Leiche ein Revolver und Patronen vorgefunden wurden. — In Milejow, Kreis Chełm, wurde in der Nacht die Kirche bestohlen. Der Schaden beträgt einige zehntausend Kronen. — Am Sonntag abend verurteilte das Warschauer Standgericht den Banditenführer W. Bajdub und seine Genossen J. Schiller, Jablonki, Dombrowski und Buda zum Tode, sowie H. und M. Morgenstern zu 8 Jahren Zuchthaus.

Warschau Museum für Heereswesen. Die Militärbehörden beabsichtigen in kürzester Zeit in Warschau ein Museum für Heereswesen zu errichten, das zwei Teile umfassen

## Streiks im Mährisch-Ostrauer Revier.

Mährisch-Ostrau, 1. Oktober. Dieser Tage stellte die Belegschaft der Ludwigs-Grube die Arbeit ein und forderte eine Besserung der Apparitionierungsverhältnisse. Heute kehrten alle Arbeiter zur Arbeit zurück. Dagegen sind die Belegschaften der Georg-Grube in Oderburg und der Heinrich-Grube in Mährisch-Ostrau nicht eingetroffen. Als Grund werden Lohnforderungen angegeben.

## Der Seemannsstreik in Hamburg.

Hamburg, 1. Oktober. Die Lage im Seemannsstreik ist noch ungelöst. Doch scheint die Zahl der Arbeitswilligen zu wachsen, worauf das Auslaufen mehrerer Dampfer im Laufe des Tages schließen läßt. Auch im Fischdampferverkehr erhofft man eine Besserung. Aus Cuxhaven wird das Auslaufen eines Fischdampfers und damit die Wiedereröffnung des Fischdampferverkehrs gemeldet. Dagegen haben, wie Abend-Blätter melden, die in der Arbeiterunion organisierten linksradikalen Hafenarbeiter beschlossen, sich mit den streikenden Seeleuten solidarisch zu erklären und keine von den Seeleuten verlassenen Schiffe zu entlösen. Der Seemannsbund beschloß darüberhin, den Kampf fortzuführen, bis die aufgestellten Forderungen erfüllt sind.

## Ergebnis der Volksabstimmung in Luxemburg.

Wien, 1. Oktober. (P. A. L.) Das Plebisitz in Luxemburg erbrachte eine überwiegende Mehrheit für die Großherzogin Charlotte sowie für die Vereinigung mit Frankreich. Auf diese Weise hört Luxemburg auf zur deutschen Volksvereinigung zu gehören.

## Eisenbahnerstreik in ganz England.

Amsterdam, 1. Oktober. (P. A. L.) Nach einer Neutermeldung ist der Eisenbahnerstreik in ganz England lahmgelegt. Zu Unruhen ist es nirgends gekommen. Die Regierung hält den Verkehr mit Hilfe von Autos aufrecht, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen.

Die Regierung will gegen die Streikenden schonungslos vorgehen. Die Einberufung des Parlaments ist unvermeidlich. Sogar die Tram und Omnibusse, sowie die Untergrundbahn haben den Verkehr eingestellt.

## Lettisch-russische Kämpfe.

Berlin, 1. Oktober. (P. A. L.) Aus Mitau wird gemeldet: Die Letten griffen bei Olja die russischen Truppen an, wobei beide Seiten schwere Verluste erlitten. Schließlich mußten sich die lettischen Truppen zurückziehen. Gleichzeitig sollen die in Mitau siehenden russischen Truppen die deutsch-russischen Truppen angegriffen haben. Die lettische Regierung fordert aus Letten zu den Waffen auf.

## Zum Caillaux-Prozeß.

Wien, 1. Oktober. (P. A. L.) W. R. B. meldet aus Paris: Caillaux unterbreitete dem Obersten Gericht für Strafsprozeß über den Anschlag gegen den Staat, entgegen der Behauptung Lenours und seiner Mutter, eine Erklärung, daß er seit August 1914 in keinerlei Verbindung weder mittelbar noch unmittelbar zu dem Vater Lenour gestanden habe. Mit dem jüngeren Lenour sprach er einmal in Gegenwart von Zeugen und mit dem älteren stand er in keinerlei finanziellen Verbindungen.

## Eine französische Friedensstimme.

Paris, 30. September. In der Kammer kritisierte der Sozialist Renaudel den Friedensvertrag. Er äußerte sich dahin, daß dem Krieg mit den Waffen nicht ein Wirtschaftskrieg folgen dürfe. Der Friede müsse das nationale Leben wieder aufrichten und eine internationale Einigkeit schaffen. Es sei unmöglich, daß der Völkerbund auf wirtschaftlichem Gebiet etwas erreichen könne, wenn 300 Millionen Deutsche, Österreicher und Russen ihm nicht angehören. Wenn sich die internationale Solidarität auf wirtschaftlichem Gebiete nicht zeige, werde man eine Hungersnot haben. Der Regierung warnt der Sozialist vor, daß sie keine bestimzte Wirtschaftspolitik habe, hauptsächlich aber warnt er den Friedensunterhändlern vor, sie hätten den Deutschen die Kolonien weggenommen und sie einer wirtschaftlichen Ausdehnungsmöglichkeit beraubt. Deshalb wird Deutschland zur Kolonialmacht Russlands gerieten. Der Krieg habe Frankreich von Deutschland und Russland getrennt. Es seien wirtschaftliche Beziehungen notwendig, um Frankreich diesen Ländern wieder näher zu bringen. Die deutschen Sozialisten sollten die für den Krieg Verantwortlichen selbst bestrafen und mit den anderen Sozialisten zum Triumph der Arbeit mitfeiern. Die Siegerungen hätten ihren Frieden gemacht, die Völker verlangten einen anderen.

Renaudel schloß mit einem Aufruf zur Vereinigung aller Proletarier.

## Die Fiumer Frage.

Wien, 1. Oktober. (P. A. L.) W. R. B. meldet aus Berlin: „Scolo“ berichtet, daß Fiume und Umgegend isoliert ist. Zeitungen kommen seit 2 Tagen nicht hin. Jegliche Verbindung durch die kroatische Grenze ist gesperrt.

Wien, 1. Oktober. (P. A. L.) „Liberis“ berichtet, die französische Regierung habe beschlossen, ihre Truppen aus Fiume zurückzuziehen.

## Die Gegenbewegung in der Türkei.

Paris, 30. November. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Temps“ berichtet seinem Blatt, es scheine sicher zu sein, daß zwischen der Zentralregierung in Konstantinopel und der nationalistischen Bewegung in Anatolien ein Einverständnis erzielt wurde. Die Führer der Bewegung von Anatolien scheinen gestagt zu haben, und man könne wohl behaupten, daß die nationalistische Organisation in Anatolien nichts anderes sei als die Wiederherstellung des türkischen Heeres und seine Verständigung trotz des Waffenstillstandes mit geheimer Hilfe der Zentralregierung in Konstantinopel. Der Berichterstatter behauptet, daß inzwischen auch der Handel mit Waffen im großen Stile in Anatolien betrieben werde und daß diese Waffen aus dem Westen Europas kämen.

## Der Gesundheitszustand Wilsons.

Paris, 1. Oktober. (P. A. L.) Aus Washington wird gemeldet, daß das Befinden Wilsons sich gebessert hat.

Berlin, 30. September. Nach Zeitungsmeldungen hat der französische Arbeitsminister bei einer Besprechung der sozialpolitischen Bestimmungen des Friedensvertrages in der Kammer erklärt, daß Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz eingeladen worden sei, die demnächst zur Regelung des internationalen Arbeitsrechts in Washington zusammenentreten soll. Demgegenüber ist festzustellen, daß der deutschen Regierung bis jetzt keine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Washington zugeschickt ist.

## Kleine Nachrichten.

Nach Berichten der hiesigen Zeitungen hat der jugoslawische Staat vom 22. September ab alle Grenzen auf die Dauer von 2 Wochen geschlossen.

Verlangt überall die

## Lodzer Freie Presse!

### Warschauer Börse.

Warschau, 1. Oktober.

	1. Oktober.	30. September.
5% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	198—199.00—50 —200—50—75	197—196.195.75
6½% Oblig. d. St. Warsch. 1917 auf 1.1.1922	96	96.50—25.12½.00
5½% Bondbriefe der Agenc. A. und B.	171—176.00—50 177—181.50—50	170—172.00—25 178
5% Bondbriefe der Stadt Warszawa	—	—
5% Bondbriefe der St. Warszawa auf 1.1.1920 und 1930	205.50—206.00—50	204.50
Dollar	104.75	104.50
Gattenrubel 100-rter	103.75—104.50	103.25—104—75
Gattenrubel 1000-rter	36.50—37.25	36—36.75
Kronen	53.25—52.50—52.70	52—53.25

Warschau, 1. Oktober. (P. A. L.) Der „Monitor Polski“ meldet: Die staatliche Devisenzentrale macht bekannt, daß jegliche Transaktionen mit ausländischer Valuta und Devisen jeglicher Art, nicht ausgenommen die deutsche Mark, ausschließlich durch Vermittlung der staatlichen Devisenzentrale vorgenommen werden dürfen. Österreich-ungarische Kronen und russische Rubel werden nicht als ausländische Valuta betrachtet.

### Kurse der Reichsdevisenzentrale.

Warschau, 1. Oktober. (P. A. L.)

Engl. Pfund	151
Dollar	85
Französische Francs	425
Schweizerische Francs	830
Belgische Francs	425
Liven	3.60
Finnländische Mark	1.70
Rumänische Lei	1.50
Holländische Gulden	12.25
Schwedische Kronen	8.50
Norwegische Kronen	8.—
Dänische Kronen	7.50
Deutsch-österreichische Kronen	52.60
Tschechische Kronen	90

### Briefkasten.

J. R. Che sie in die Fremdenlegion eintreten, lesen Sie das Buch: „Erwin Rothen“ in der Fremdenlegion. Erinnerungen und Eindrücke, 5. Aufl., geb. 6 M., Halbtanzt, Stuttgart. Bleiben Sie dann noch bei Ihrem Vorhaben, so wird Ihnen die französische Militärmusik in Warschau führen den Weg weisen, wie Sie in die Fremdenlegion eintreten können. Ob Sie jedoch „viel von der Welt sehen“ werden, ist zweifelhaft. Allerdings werden Sie nur ein Stück Afrika zu sehen kriegen. Sind Sie schon militärisch?

R. H. J. Auf Ihre erste Frage kann Ihnen nur eine technische Beantwortung geben. Zu zwei gewöhnlich ja.

Herausgeber: Hans Kriese. Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokal- und Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für innere Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Toege, für Finanzen: Gelbgansleiter Dolmar, für Druck der „Lodzer Freie Presse“, Petrusauer Straße 5

## Veraubung von Regimentsklassen.

Berlin, 1. Oktober. In der vorletzten Nacht haben drei Männer in Offizieruniform sich in der Nachtküche des Eisenbahnhofsregiments Nr. 4 auf Grund eines angeblichen Befehls Nostes die

## Freie Bühne

(Im Scala-Theater)  
Künstlerische Leitung: Heinrich Zimmermann.  
Sonntag, den 5. Oktober 1919:

# „Rasfölnifom“

Schauspiel in 4 Akten von Dostojewski. Deutsch von Rabel u. Kappel.  
Der Bühnenaufgang beginnt am Freitag, den 3. Oktober an der  
Kasse des Scala-Theaters. — Anfang 8 Uhr abends.

Wer Freund der „Freien Bühne“ werden will, erhält Karten  
(8 Mark für 2 Aufführungen) in der *Reitsch'schen Buchhandlung*,  
Petrilauer Straße 84. 3122

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Alle Herren Mitglieder unseres Vereins, die sich bisher noch nicht für das

## Gruppen-Zubiläumsbild

haben photographieren lassen, machen jw mit hiermit aufmerksam, daß der letzte Termin zum Photographieren am Sonntag, den 5. d. M. incl. endgültig abläuft.

Wir ersuchen daher nochmals alle Mitglieder ohne Ausnahme höfl. sowie dringend, sich im Interesse des Vereins bis zum genannten Tage im Atelier Petri, Petrilaue Straße 46, photographieren zu lassen.

Der Vorstand.

**SCHMACKHAFT, REICHLICH HÄUSLICHE MITTAGE UND ABENDBROTE**  
EMPFIEHLT DAS NEU RENOVIERTE UND VERGRÖSSEERTE  
**RESTAURANT „AQUARIUM“**

KONSTANTINER STRASSE 13.  
ZU JEDER TAGESZEIT: WARMES SPEISEN.  
**BILLARD** VORZÜGLICHE SCHAÑPSE UND WEINE.  
TÄGLICH VON 6 UHR AB: KONZERT DES PIANISTEN ADOLF SCHUER.

## Wegenersche Frauenschule Posen.

Beginn des Winterhalbj. am 15. X. Unterricht in Haushaltss., Erziehungsfunde, Gesundheitslehre, im Sommer Gartenbau. Jahreshon. 2000 Mk., Wintersemester 1200 Mk. Anmeldungen mit Beifügung des letzten Schulzeugnisses an M. Wegener, Direktorin 2820 Karmeliterwall 42.

## Achtung!

Die Filiale der Kunstfärberei u. chemischen Dampfwäscherei

## L. FRIEDRICH

ist von der Petrilaue Straße 128 nach der  
**Przejazd-Straße 2**  
verlegt worden. 3131

Dachpappen in bester Gattung empfohlen die Dachpappensfabrik

B. Kowalski, Lodz, Rzgowska Nr. 62.

## Anzeigen

für sämtliche Posener Blätter nimmt die Expedition der „Lodzer Freien Presse“ entgegen.

## Billa

In schöster Lage bei Bielik, Schlesien, vorzüglicher Bauaufstand, Garten und Etagengebäude zu verkaufen. Auskunft Dr. Robert Türk, Bielik, Kaiserstraße. 3055

## LUONA

Heute: Premiere!

Der Clou von Paris!

# VENUS RICTRIX

(Lebensstürme)

Hervorragendes psychologisches Drama in fünf Akten mit der bekannten polnischen Filmdiva S. Napierkowska in der Hauptrolle der Tänzerin Djala.

Anfang der Vorstellungen: der ersten um 5 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 8 Uhr nachm., der letzten um 9½ Uhr abends.

3146\*



Helenenhof.  
Wiedereröffnung  
der Nennbahn.  
Am 5. Oktober dies. Js. finden die  
ersten großen



## Rad- und Motor-Rennen

statt.

Im Programm: Hauptfahren für Flieger.  
Daueraufnahmen hinter Motoren.  
Motor-Rennen u. a.

Kamiński L.	Warschau
Jahremski M.	Warschau
Gronczewski St.	Warschau
Gędziorowski Zd.	Warschau
Harkiewicz	Warschau
Romanow	Kiew
und andere.	

Am Rennen nehmen teil:

Beginn 1½ Uhr. — Nach dem Rennen freier Eintritt in den Garten.  
Billitz sind im Vorverkauf von Freitag ab im Vereinslokal der „Union“, Przejazd-Straße 5 von 10 Uhr an zu haben. 3144

Erste gründlichen Unterricht

## in Klavier u. Harmonie

Abfälle in der Exp. d. Bl. 3141

Erste gründlichen

## Violin-Unterricht

Anfangsgründliche Pro Stunde

150 Mk. & Prop. Sienkiewicz-

Str. 62, Ofiz. III. W. 33 3138

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.

dss. Blättes. 3099

Erste gründlichen Unterricht

franz. Stunden

Off. unter „R. P.“ an die Exp.